



NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates

Datum: 15.12.2020

Beginn: 19:00 Uhr

Ort: Puchheimer Kulturzentrum

Ende: 20:28 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Zweiter Bürgermeister

Sengl, Manfred, Dr.

Dritter Bürgermeister

Hofschuster, Thomas

Mitglieder des Stadtrates

Arnold, Anja

Ehm, Rosmarie

Ehrensberger, Josef

Heil, Thorsten

Hoiß, Günter

Honold, Jürgen

Horn, Gudrun, Dr.

Kamleiter, Karin

Keil, Max

Knürr, Hans

Koch, Martin

Krebs, Stefan

Matthes, Sigrun, Dr.

Olschowsky, Christian

Peukert, Michael

Ponn, Barbara

Salcher, Thomas
Schneider, Dominik
Sippel, Dorothea
von Hagen, Michaela
Wiesner, Marga
Winberger, Lydia
Wirth, Wolfgang
Wuschig, Wolfgang
Zöller, Rainer

Berufsmäßige Stadträte

Heitmeir, Harald
Tönjes, Jens

Schriftführer/in

Wipiejewski, Isabell

Verwaltung

Dinkelmaier, Judith

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Gigliotti, Gisella
Leone, Jean-Marie
Strobl-Viehhauser, Sonja

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

- | | | |
|-------|---|-----------|
| TOP 1 | Eröffnung der Sitzung | |
| TOP 2 | Bekanntgaben des Ersten Bürgermeisters | |
| TOP 3 | Aktuelle Viertelstunde | |
| TOP 4 | Gründung eines Familienbeirats für die Stadt Puchheim (Antrag StR
Koch/FDP u. v. Hagen/FW, und Honold/ubp) | 2020/0164 |
| TOP 5 | Mitteilungen und Anfragen | |

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Er freue sich, dass die Bürgerinnen und Bürger stets Interesse für die Arbeit des Stadtrates zeigten und dass ein reger Dialog stattfinde. Er lobte die Pressevertreter, die für guten Journalismus in Puchheim sorgten und dankte der Stadtverwaltung, die im Hintergrund stets zuverlässig die Stadtratssitzungen vorbereite. Insbesondere bedankte er sich bei den Stadträtinnen und Stadträten sowie den stellvertretenden Bürgermeistern für die Arbeit der vergangenen Monate. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen habe man sich im Gremium zusammengefunden und arbeite gut miteinander. Nachfolgend stellte der Vorsitzende die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Stadträtinnen Gigliotti und Strobl-Viehhauser sowie Stadtrat Leone seien entschuldigt und Stadtrat Knürr noch nicht anwesend. Einwände gegen die Tagesordnung gab es nicht. Die Niederschriften der Stadtratssitzung vom 27. Oktober wurden genehmigt. Bezüglich der Niederschrift der öffentlichen Stadtratssitzung vom 24. November merkte Stadtrat Heil an, dass unter Tagesordnungspunkt 13, Nummer 2, der Beschluss präzisiert werden müsse, da lediglich von Fahrradstellplätzen die Rede sei. Man habe aber beschlossen, 10 Stellplätze für Lastenfahrräder einzurichten. Der Vorsitzende versprach, den Wortlaut des Beschlusses entsprechend zu präzisieren. Er teilte mit, dass ein Wechsel im Fraktionsvorsitz der CSU stattgefunden habe und begrüßte Stadträtin Kamleiter in ihrer Funktion als Fraktionsvorsitzende.

TOP 2 Bekanntgaben des Ersten Bürgermeisters

Der Vorsitzende gab bekannt, dass die Stadt für den durch einen Vergabeverstoß im Rahmen des Bauvorhabens Kinderhaus Grundschule Süd entstandenen Vermögensschaden Versicherungsleistungen in Höhe von rund 120.000 Euro erhalten habe. Zahlungen geleistet hätten die Versicherung des ausschreibenden Architekturbüros, der betroffene Mitarbeiter mit seiner Versicherung sowie die Kassenversicherung der Stadt. Herr Tönjes berichtete über ein Gerichtsverfahren in Bezug auf die städtische Räum- und Streupflicht. Im Jahr 2013 sei eine Dame bei Schneefall in der Bahnhofsunterführung mit dem Fahrrad gestürzt und habe sich schwere Verletzungen zugezogen. Im Jahr 2016 habe sie die Stadt und das von der Stadt mit der Räumung beauftragte Unternehmen verklagt. Im April 2020 sei die Stadt zu Schadensersatz- und Schmerzensgeldzahlungen verurteilt worden und habe Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht habe in der Folge kein städtisches Fehlverhalten feststellen können. Aufgrund einer entsprechenden Verfügung sei mit der Klägerin eine Vergleichszahlung in Höhe von 3.000 Euro vereinbart worden, die der Unternehmer zu leisten habe.

TOP 3 Aktuelle Viertelstunde

Der Vorsitzende des Seniorenbeirats wünschte den Stadträtinnen und Stadträten eine schöne Weihnachtszeit und bat das Gremium, die Puchheimer Seniorinnen und Senioren nicht zu vergessen. Der Vorsitzende bedankte sich und betonte, dass diese Altersgruppe in Zeiten der Pandemie besonders im Fokus der Gedanken stehe.

TOP 4 Gründung eines Familienbeirats für die Stadt Puchheim (Antrag StR Koch/FDP u. v. Hagen/FW, und Honold/ubp)

Der Vorsitzende erteilte den Antragsstellenden das Wort. Stadtrat Koch erläuterte Hintergründe zum vorliegenden Antrag. Er betonte, dass die Familien in Puchheim eine besondere Bevölkerungsgruppe mit spezifischen Problemen und Herausforderungen seien, die in einer spezifischen Situation lebten. Diese Bevölkerungsgruppe habe daher eine eigene Vertretung verdient. Der Antrag sei sehr offen formuliert und bewusst ohne Satzungsentwurf gestellt worden, da sich die Funktion und Aufgaben eines Familienbeirates erst aus den Beratungen in den Ausschüssen ergeben sollten. Man habe lediglich die Definition der Familie festgelegt. Stadträtin Kamleiter erklärte, dass die CSU-Fraktion den Antrag mehrheitlich kritisch sehe, da mehrere genannte Aspekte bereits durch die bestehenden Beiräte abgedeckt seien. Man bevorzuge den Vorschlag der Verwaltung, im Jahr 2021 eine Familienkonferenz abzuhalten. So könne man herausfinden, wie groß das Interesse an einem Familienbeirat sei. Stadträtin Winberger kritisierte, dass der Begriff der Familie zwar weit gefasst sei, aber nicht ausreiche, da beispielsweise Familien mit volljährigen Kindern nicht berücksichtigt seien. Zudem wolle die Fraktion der Grünen vor Einrichtung eines entsprechenden Beirates zunächst den Bedarf ermitteln und die Familien am Entwicklungsprozess beteiligen. Man stelle daher den Antrag, dass die Stadtverwaltung über die Elternbeiräte und die sozialen Einrichtungen in Puchheim eine Befragung der Puchheimer Familien durchführen solle. Drei Fragen sollten dabei im Mittelpunkt stehen:

1. Braucht Puchheim einen Familienbeirat zur Vertretung der Interessen von Familien mit minderjährigen Kindern?
2. Was wären aus Ihrer Sicht Themen, die ein Familienbeirat behandeln sollte?
3. Wären Sie bereit, in einem Familienbeirat mitzuwirken?

Wenn sich daraus ein entsprechender Bedarf und ein Themenspektrum ergebe, würde man dies unterstützen. Stadträtin Dr. Matthes betonte, dass sie als Referentin für das Thema sehr offen sei. Allerdings müsse ein Dialog mit der Zielgruppe stattfinden. Zudem seien viele Aspekte in der Arbeit des Stadtrates und der Verwaltung schon stark verankert. Sie schloss sich der Kritik an der im Antrag festgelegten Definition der Familie an. Die SPD-Fraktion unterstütze den Vorschlag der Verwaltung, in

einer Familienkonferenz den Bedarf hinsichtlich eines Familienbeirates zu ermitteln. Diese solle nach Möglichkeit im Frühherbst 2021 stattfinden. Stadträtin von Hagen betonte, sie halte nichts davon, über die Elternbeiräte an die Familien heranzutreten, da man so nicht unbedingt alle Puchheimer Familien erreiche. Sie erklärte, dass die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen in Puchheim einen großen Teil der Bevölkerung ausmache und daher ein eigenes Sprachrohr benötige. Im Übrigen sehe sie die Begriffswahl Familienkonferenz kritisch, da dieser Ausdruck in der Pädagogik im Rahmen der Konfliktlösung in Familien bereits besetzt sei. Eine Alternative wäre eine Kinderkonferenz, die einmal jährlich stattfinden könnte. Sie nannte zahlreiche mögliche Themen, die ein Familienbeirat behandeln könne und betonte, dass es auch Aufgabe eines Beirates sei, sich Themen zu suchen. Stadtrat Honold wies darauf hin, dass im vorliegenden Antrag die Verwaltung beauftragt werde, eine Satzung zu entwickeln. Dieser Entwicklungsprozess beinhalte die in den vorhergehenden Diskussionsbeiträgen gemachten Vorschläge zur Beteiligung der Zielgruppe. Es ginge im ersten Schritt zunächst darum, zu beschließen, dass ein solches Gremium gewollt sei. Im Anschluss daran werde man mithilfe der genannten Instrumente eine Satzung entwickeln. Herr Tönjes betonte, dass man den Begriff der Familienkonferenz ganz bewusst gewählt habe, da damit ein Austausch auf Augenhöhe verbunden sei. Eine Begegnung auf Augenhöhe zwischen Politik und Familie sei das Ziel einer solchen Veranstaltung in Puchheim. Nicht geklärt sei, ob es eines Familienbeirates bedürfe, um die Grundanliegen von Puchheimer Familien zu sehen und zu hören. Das Thema Familie sei ohnehin sehr präsent und den meisten aus dem eigenen Erfahrungsumfeld bewusst. Er erklärte, dass die Einrichtung und Betreuung eines zusätzlichen Beirates Aufwand und Ressourcen erfordere. Daher sei es sinnvoll, zunächst zu ermitteln, wie groß der Bedarf tatsächlich sei und dann entsprechend zu handeln. Der Vorsitzende betonte, dass man bereits sehr ausführlich mit verschiedenen Zielgruppen im Dialog sei. Es gebe darüber hinaus noch zahlreiche weitere Zielgruppen, die es zu erreichen gelte. Man müsse jedoch auch die in der aktuellen Situation verfügbaren Haushaltsmittel berücksichtigen. Wenn man Kapazitäten für einen zusätzlichen Beirat binde, dann fehlten diese woanders. Fragwürdig sei zudem die Repräsentativität eines Familienbeirates. Er plädiere daher dafür, zunächst, wie von Stadträtin Winberger vorgeschlagen, eine Art Markterkundung durchzuführen. Dies könne unter anderem auch im Rahmen von Veranstaltungen, wie dem für 2021 geplanten Fachtag zum Thema Kinderarmut stattfinden. Stadträtin von Hagen betonte, dass Gremien nie wirklich repräsentativ sein könnten, da immer eine Auswahl getroffen werde. Sie bezweifelte zudem, dass die Stadträtinnen und Stadträte allein aus ihren persönlichen Erfahrungen alle Familienthemen abdecken könnten. Der Vorsitzende bat um Abstimmung über den vorliegenden Antrag.

Beschluss

1. Der Stadtrat beschließt die Gründung eines Familienbeirats für Puchheim.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Familienbeiratssatzung zu entwickeln und dem Stadtrat zur Abstimmung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: Ja 8 Nein 20 Anwesend 28 Befangen 0

Der Vorsitzende wies auf den von Stadträtin Winberger gestellten Folgeantrag hin. Stadtrat Keil betonte, es sei unklar, wie die vorgeschlagene Erhebung stattfinden solle. Um über den Antrag abstimmen zu können, müsse dies geklärt sein. Stadträtin Winberger erklärte, dass man den Weg über die Elternbeiräte und die sozialen Einrichtungen vorgeschlagen habe, um die Verwaltung zu entlasten. Andere Wege seien jedoch auch denkbar. Stadtrat Heil betonte, dass der Weg über die Stadtverwaltung zu bevorzugen sei, um die Neutralität der Erhebung sicherzustellen. Zweiter Bürgermeister Dr. Sengl erklärte, dass die Elternbeiräte als Verteiler die Befragung weiterleiten könnten. Der Rücklauf solle dann in den Sozialausschuss gegeben werden. Der Vorsitzende betonte, es sei schwierig, aus dem Stand eine Lösung zu erarbeiten. Er schlug vor, das Sozialamt mit der Ausarbeitung einer Erhebung zu beauftragen und diese im Sozialausschuss zu diskutieren. Stadtrat Koch beantragte, den Antrag von Stadträtin Winberger in den Sozialausschuss zu verweisen. Stadtrat Peukert erinnerte an die zuvor diskutierte Familienkonferenz, damit das Gremium dies nicht aus den Augen verliere. Der Vorsitzende betonte, dass dies ein anderes Thema sei. Über Anträge zur Geschäftsordnung müsse umgehend abgestimmt werden.

Beschluss

Der Stadtrat verweist den Antrag von Stadträtin Winberger in den Sozialausschuss.

Abstimmungsergebnis: Ja 16 Nein 12 Anwesend 28 Befangen 0

TOP 5 Mitteilungen und Anfragen

Stadtrat Hoiß lobte das Engagement der Stadt in Bezug auf die Wunschbaumaktion. Er begrüße es, dass der Betrag für Geschenke reduziert worden sei. Weniger erfreulich sei aber, dass die Geschenke in erster Linie aus Gutscheinen für größere Konzerne und Online-Händler bestünden, was nicht im Sinne der Stärkung des lokalen Einzelhandels sei. Man solle im folgenden Jahr hierfür eine andere Lösung finden. Der Vorsitzende bestätigte dies. Des weiteren lobte Stadtrat Hoiß, dass die Sitzungsvorlagen und Niederschriften der Kämmerei mit laufenden Nummern versehen seien. Bedauerlicherweise sei dies bei den übrigen Ausschüssen und dem Stadtrat nicht der Fall. Herr Tönjes erklärte,

dass man die Nummerierung bewusst abgeschafft habe, sie aber durchaus wieder einführen könne.
Der Vorsitzende wünschte allen Anwesenden gesunde Feiertage und beendete die öffentliche Sitzung des Stadtrates um 20:28 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Isabell Wipiejewski